

Flora Fabulosa: von hinterhältigen Weibchen und Samenkatapulten

Eine Ausstellung für Kinder des Cycle 3 und Cycle 4

Pädagogisches Begleitmaterial

 EwB | ErwachseneBildung

**NATUR
MUSÉE**
MUSÉE NATIONAL
D'HISTOIRE NATURELLE
LUXEMBOURG

 **ënnerstëtzt vun
œuvre
nationale**


Wëllp/anzesom
Lëtzebuerg

INHALTSVERZEICHNIS

- I. Einführung für Lehrpersonen und Betreuer*innen
- II. Auf- und Abbau der Ausstellung
- III. Vorbereitung der Besichtigung
- IV. Ausstellung: Entdeckungs- und Erforschungsvorschläge
- V. Vermittlungsideen zur Nachbereitung der Besichtigung
- VI. Vorlagen

I. Einführung für Lehrpersonen und Betreuer*innen

„*Flora Fabulosa: von hinterhältigen Weibchen und Samenkatapulten*“ ist eine Ausstellung für Kinder des Cycle 3 und 4. Sie wurde finanziert von der *Oeuvre Nationale* im Rahmen des Appel à projet „ReNature“, einer Initiative, die unter anderem zum Ziel hat, die Gesellschaft für das Thema Biodiversität zu sensibilisieren.

Weltweit arbeiten Wissenschaftler daran, eine Übersicht über die Biodiversität unseres Planeten zu bekommen. So hat sich die Rote Liste gefährdeter Arten der Internationalen Union für Naturschutz (IUCN), die sich 1964 gründete, zur weltweit umfassendsten Informationsquelle über den globalen Erhaltungszustand von Tier-, Pilz- und Pflanzenarten entwickelt.¹ Die Rote Liste der IUCN ist somit ein entscheidender Indikator für den Zustand der weltweiten Biodiversität. Die momentane Anzahl der Arten wird auf 2.152.236 geschätzt. Nur 172.620 Arten sind bis dato ausgewertet worden. Ziel ist es, bis zum Jahr 2030 260.000 Arten auf ihren Gefährdungsstatus evaluiert zu haben, um ein Barometer des Lebens erstellen zu können. Die Ergebnisse sind bisweilen ernüchternd: 28 % aller ausgewerteten Arten sind vom Aussterben bedroht!

2025 wurden Zahlen zu der Artenvielfalt Luxemburgs präsentiert: 35 % der Gefäßpflanzen, 33 % der Reptilien, 30 % der Vögel, 29 % der Amphibien, 28 % der Fische und 15 % der Wirbellosen sind vom Aussterben bedroht². Wir wissen schon lange, dass die Artenvielfalt zur Stabilität von Ökosystemen beiträgt. Diese Systeme sind jedoch komplexe Netzwerke von Wechselwirkungen zwischen allen beteiligten Elementen: Tieren, Pflanzen und Menschen. Wenn wir also über Biodiversität sprechen, ist es also unabdingbar, das Thema nicht nur auf die Artenvielfalt zu begrenzen. Wir müssen verstehen, welche Rolle die Arten in ihren Lebensräumen spielen, d. h. welche „Dienstleistungen“ sie für andere Arten in ihrem Lebensraum erbringen.

Diese Ausstellung richtet sich an Kinder. Sie sollen wissen, was Biodiversität für die Qualität des Lebens auf unserem Planeten bedeutet. Wie die Kinder von heute damit umgehen, beeinflusst die Welt von morgen. Wir als Erwachsene sollen ihnen helfen, mit dieser Verantwortung umzugehen und sich aktiv für den Erhalt der Vielfalt einzusetzen.

¹ www.iucnredlist.org

² La biodiversité en chiffres, Statec, 2025

Statistiken und Worst-Case-Szenarien machen sicherlich auf den Ernst der Lage aufmerksam. Die Gefahr, dass diese Strategie in einem aus Angst entstandenen Erstarren endet, ist jedoch nicht zu unterschätzen. Deshalb plädieren wir für eine Strategie, die die intrinsische Motivation der Kinder anregt, die das kindliche Staunen wieder weckt, ihnen die Schönheit und Komplexität der Natur anhand von Waldblumen und ihren Lebensräumen hier in Luxemburg zeigt und sie so dazu einlädt, diese – ihre – schöne Natur zu schützen.

Eine bunte Palette von siebzehn wilden, teils unscheinbaren Blütenpflanzen liefert einen ersten Zugang zu den drei wichtigen Elementen des Konzepts der Biodiversität, nämlich Lebensräumen, Artenvielfalt und Ökosystemdienstleistungen³. Schöne, detaillierte, handgemalte Illustrationen der Pflanzen erinnern an eine Zeit, in der die Uhren langsamer drehen. Nehmen wir uns doch mal wieder Zeit zum genauen Hinschauen: Welche Form haben die Blätter? Befinden sich Härchen am Stängel? Wie viele Staubbeutel befinden sich in der Blüte? Welchen Farbton haben die Kronblätter?

Zusätzlich befindet sich auf der Rückseite jeder Illustration ein Fragebogen, der erstaunliche Fakten über z. B. Größe, Schnelligkeit, Bestäuberanlockungsstrategien oder Samenverbreitungsmechanismen verrät. Zusätzlich werden auf acht Tafeln die verschiedenen Lebensräume, in denen die siebzehn Pflanzen wachsen, verbildlicht und beschrieben. Was sind die Merkmale dieser Lebensräume? Was schadet ihnen am meisten? Wie ist es um diese Lebensräume in Luxemburg bestellt?



In diesem Dokument finden Sie Tipps zur Besichtigung der Ausstellung mit den Kindern und viele Vermittlungsideen, die in der Schule oder in der Maison relais umgesetzt werden können.

Unser Ziel haben wir erreicht, wenn die Kinderaugen zu leuchten anfangen. Es geht um Staunen und Neugier. Sie können den Kindern helfen, indem Sie sich öffnen und sich auf das Spiel dieser Entdeckungsreise einlassen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß!

³ Ökosystemleistungen sind die Leistungen, die ein Ökosystem bereithält und von denen der Mensch abhängig ist. Ökosysteme, von denen der Mensch profitiert, werden oft folgendermaßen kategorisiert:

- Versorgungsdienstleistungen wie Nahrung, Wasser, Holz, Fasern und genetische Ressourcen;
- regulierende Dienstleistungen wie Klimaregulierung, Hochwasser, Krankheiten und Wasserqualität;
- kulturelle Dienstleistungen wie Erholung und Ökotourismus;
- unterstützende Dienstleistungen wie Bodenbildung, Bestäubung und Nährstoffkreislauf.

II. Auf- und Abbau der Ausstellung

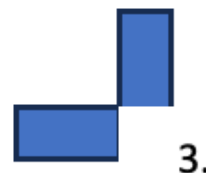
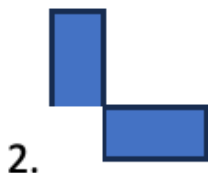
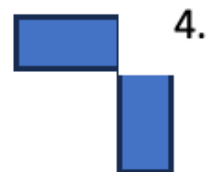
Die Ausstellung besteht aus folgenden Teilen:

- 8 Lebensraum-Tafeln (1,8 m hoch)
- 1 Titel-Tafel (Rückmeldungstafel auf der Rückseite, 1,2 m hoch)
- 17 Illustrationen (Fragebogen auf der Rückseite, A4)
- 1 Struktur zur Schülerpension der Illustrationen (bestehend aus 32 Stangen, 17 S-Haken, 1 Fünffachstecker, 4 Vierfachsteckern, 8 Dreifachsteckern, 8 einfachen Steckern, 4 T-Steckern, 17 farbigen Bändchen)

Aufbau der 8 Lebensraum-Tafeln:

Je zwei Tafeln werden in vier Ecken gestellt. Es gehören zusammen:

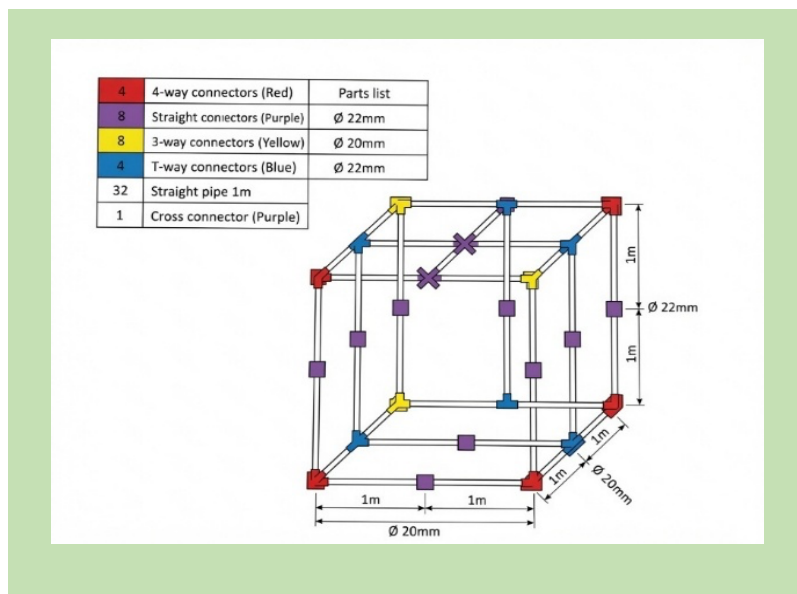
1. Wasser & Moor
2. Gras (magere und trocken Wiesen) & Gras (intensiv bewirtschaftete Graslandschaften)
3. Wald (Waldrand) & Wald (geschlossener Wald)
4. Geröll und Felsen & Brachlandschaften



Aufbau der Struktur zur Aufhängung der Illustrationen

1. Die Struktur bauen.
2. Die 17 Bändchen mit den Haken verteilt an der Struktur befestigen.
3. Die Illustrationen beliebig auf die Haken hängen.

Die Struktur soll in der Mitte des durch die Tafeln entstandenen Raumes stehen.



III. Vorbereitung der Besichtigung

Wir schlagen vor, dass das Thema Biodiversität vor dem Besuch der Ausstellung in der Klasse behandelt wird. Eine Einleitung in die Thematik der Biodiversität vor um den Besuch der Ausstellung vorzubereiten. Sie mit der Frage beginnen, wer das Wort „Biodiversität“ kennt und was die Schüler⁴ darunter verstehen. Hier folgen einige Gedanken zu diesem Begriff.

⁴ Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument das generische Maskulinum verwendet.

Um das Wort „Biodiversität“ zu verstehen, schauen wir uns zuerst drei weitere Begriffe an:

Artenvielfalt:

beschreibt, wie viele verschiedene Pflanzen- und Tierarten an einem bestimmten Ort leben und sich fortpflanzen.

Biotop:

beschreibt einen Ort, wo Lebewesen wie Pflanzen und Tiere vorkommen, wie zum Beispiel der Wald, das Meer, die Wüste oder der Gartenteich. Oft wird auch der Begriff „Habitat“ oder „Lebensraum“ verwendet.

Ökosystem:

beschreibt das Zusammenspiel von allen Lebewesen an einem bestimmten Ort. Es besteht aus verschiedenen „Dienstleistungen“, die alle für einander erbringen. Man versteht dies gut anhand der Bestäuber. Die Blume braucht Insekten, die sie bestäuben. Als Dank sozusagen schenkt die Blume dem Insekt Nektar und Pollen als Nahrung.

Biodiversität beschreibt nicht nur die Anzahl der verschiedenen Arten in einem Lebensraum, sondern das komplexe Zusammenspiel aller Lebewesen und ihrer Lebensräume.

Als Nächstes könnten Sie die Schüler fragen, warum wir Menschen uns für den Erhalt der Biodiversität unseres Planeten einsetzen sollen.

Wir Menschen brauchen diese Vielfalt, denn sie sorgt dafür, dass es

- gesunde Wälder und Feuchtgebiete gibt, die unsere Luft und unser Wasser reinigen
- gesunden Boden gibt, damit gesunde Nahrung für Pflanzen, Tiere und Menschen wachsen kann
- gesunde Bienen, Schmetterlinge und viele andere Insekten gibt, die die Pflanzen bestäuben, damit wir Obst und Gemüse haben und sich die Pflanzen vermehren können.

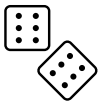
Und so sind wir und unser Lebensraum besser gewappnet bei Krankheiten und Naturkatastrophen.

Das Leben auf unserem Planeten besteht aus ganz vielen Wechselbeziehungen zwischen allen Lebewesen und Lebensräumen. Wenn Tier- und Pflanzenarten aussterben oder Lebensräume verschwinden, dann hat das wiederum Konsequenzen für andere Tier- und Pflanzenarten. Leider wissen wir jetzt, dass da, wo der Mensch lebt, die Biodiversität abnimmt. Schuld daran sind hauptsächlich intensive Landwirtschaft, Pestizide und Bebauung. Die Lebensräume kommen hierdurch aus dem Gleichgewicht. Fehlen Pflanzenarten, finden verschiedene Tiere nicht genügend Nahrung oder keine Brutstätten, um ihre Nachkommen in Sicherheit auf die Welt zu bringen. Die Anzahl der Arten im Lebensraum nimmt ab.

ERLÄUTERUNGSBEISPIEL:

Stell dir vor, ein Bauer hat einen Acker und eine Wiese, in der sich ein Tümpel befindet. Auf dem Acker wächst Weizen. Um mehr Weizen anbauen zu können, legt der Bauer den Tümpel in der Wiese trocken. Jetzt hat der Bauer zwei Äcker. Aber die Pflanzen im Tümpel sind verschwunden und es verschwinden auch alle Tiere, die auf die Pflanzen im Tümpel angewiesen waren.

Zum Abschluss der Vorbereitung können Sie noch zusammen das folgende Spiel spielen.



FADENSPIEL

Dauer: 10–15 Minuten

Material: lange Schnur oder Seil

Ein Netz wird aufgespannt, das zeigt, wie wichtig jeder Teil für das Ökosystem ist.

Alle Kinder stehen im Kreis und nennen jeweils etwas aus der Natur, z. B. Sonne, Bäume, Wasser, Igel usw. Dann wird die Schnur genommen und es werden Verknüpfungen hergestellt.

Ein Kind fängt an, wirft das Knäuel einem anderen Kind zu, das ein Wort genannt hat, das eine Verbindung zu seinem Wort hat. Das erste Kind hat z. B. einen Baum gewählt und gibt das Knäuel möglicherweise weiter an das „Sonnen-Kind“. Am Ende ist die ganze Gruppe durch die Schnur miteinander verbunden.

Um nun zu sehen, wie wichtig jeder Einzelne für die Gemeinschaft ist, muss ein Mitglied „ausfallen“. Wird z. B. der Baum gefällt, zupft das „Baum-Kind“ an der Schnur. Jeder, der den Ruck verspürt, ist vom Sterben des Baums betroffen und zupft wiederum an der Schnur. Und so weiter. Gibt es jemanden, der keinen Ruck spürt? Dadurch wird klar, dass durch das Ausfallen eines Einzelnen das gesamte Gleichgewicht gestört wird.

Ein Spielleiter bestimmt, welches Kind ausfällt, also ziehen muss, und nennt ein weiteres Kind, sobald sich die Situation wieder beruhigt hat.

IV. Ausstellung: Entdeckungs- und Erforschungsvorschläge

Die Ausstellung lässt sich auf drei verschiedenen Ebenen entdecken, nämlich auf der Ebene der Lebensräume, die auf den großen Ausstellungstafeln dargestellt sind, auf der Ebene der Wildpflanzen, die auf den A4-Karten in der Struktur aufgehängt sind, und auf der Ebene des Grundwissens der Botanik, welches sich in zehn gelben Kästchen auf den großen Ausstellungstafeln befindet.

a. Entdeckung der Lebensräume

Die Tafeln illustrieren und beschreiben die verschiedenen Lebensräume. Sie informieren über die Merkmale der Lebensräume, über die Einflüsse, die den Lebensräumen schaden, und über Tiere und Pflanzen, die in den Lebensräumen wohnen. Folgende Spiele ermöglichen Entdeckung und Austausch zum Thema.



WORTSCHATZSUCHE

Dauer: 30 Minuten

Material: Papier, Stifte

Die Kinder schauen sich in Ruhe die Ausstellungstafeln der Lebensräume an und lesen die Informationen. Auf ein Stück Papier schreiben sie 1 Wort, das sie besonders markiert oder das sie nicht verstehen. Jedes Kind stellt dann im Kreis sein Wort vor. Vielleicht sitzt in der Runde ein anderes Kind, das das Wort schon kennt oder nun entdecken möchte? Alle gefundenen Wörter können an ein Seil gehängt werden.



SYMPOSIUM DER LEBENSRAUM-EXPERTEN

Dauer: 30–50 Minuten

Material: Lebensraumkarten, Plakate, Stifte

Die Gruppe oder Klasse wird in bis zu acht Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe zieht eine Lebensraumkarte und wird aufgefordert, binnen 20 Minuten Antworten auf die vorgedruckten Fragen auf den Karten zu diesem Lebensraum zu finden und auf einem Plakat zu präsentieren. Jede Gruppe hat 5 Minuten, um ihr Plakat im Plenum vorzustellen.

Tipp: Die Lust am Spiel kann gesteigert werden, wenn die Kinder sich als Wissenschaftler verkleiden, Namensschilder mit akademischen Titeln tragen, ein Clipboard benutzen und ihren Gruppen einen Namen geben dürfen.

b. Entdeckung der Wildpflanzen

Die A4-Schilder sind beidseitig bedruckt. Auf der einen Seite befindet sich eine Illustration der Pflanze, mit Details zu den Blüten, den Wurzeln, den Samen oder den Früchten. Auf der anderen Seite befindet sich ein Fragebogen mit neun Fragen. Die Pflanze gibt in diesen Antworten Informationen zum Beispiel zu den Bestäubern, die sie zur Befruchtung braucht, den Früchten, die sie produziert, und den Strategien, die sie benutzt, um ihren Samen zu verbreiten. In der Kategorie „Angeberwissen“ werden verschiedene technische Begriffe, die das besondere Merkmal der Pflanze beschreiben, erklärt. Funfacts liefern witzige oder unglaubliche Zusatzinfos.

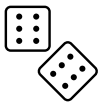


SCHATTEN JAGEN

Dauer: 10 Minuten

Material: /

Jede SuS schnappt sich einen A4-Karton mit einer Pflanzenillustration aus der Struktur. Jetzt heißt es, den passenden Lebensraum dieser Pflanzen finden mit Hilfe der Schatten an den Ausstellungstafeln. Wer schafft es am schnellsten?

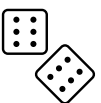


PROJEKT CODENAME

Dauer: 30 Minuten

Material: /

Jede Pflanze ist auf den Ausstellungstafeln mit einem Spitznamen versehen. Dieser Name beschreibt das besondere Merkmal der Pflanze. Jeder Schüler sucht sich eine Pflanze heraus und liest die Informationen auf der Rückseite der Illustration. Jetzt sind die Schüler aufgefordert, ihrer Pflanze einen Codenamen zu geben. Im Kreis stellt jeder Schüler kurz seine Pflanze vor und deren Codename.

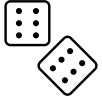


UNSERE WILDPFLANZEN-KUNSTAUSSTELLUNG

Dauer: 30 Minuten

Material: Papier, Unterlage zum Zeichnen, Buntstifte, Wachsstifte usw., Seil mit Wäscheklammern

Jeder sucht sich eine Pflanze heraus zum Nachmalen. Jetzt heißt es, sich konzentrieren und genau hinschauen. Welche Form haben die Blätter und die Blüten? Wie sehen die Früchte aus und welche Farbe haben sie?



DIE WILDPFLANZEN-HITPARADE

Dauer: 60 Minuten

Material: entsprechende Vorlagen, Stifte, rote, blaue und grüne Punkte zum Kleben

Die Klasse oder Gruppe ist aufgefordert, eine Hitparade der Wildpflanzen zu erstellen, und zwar für folgende Kategorien:

Kategorie 1: die Pflanze mit dem coolsten Samenverbreitungsmechanismus

Kategorie 2: die Pflanze mit der cleversten Bestäuberanlockungsstrategie

Kategorie 3: die schönste Pflanze

Dies geschieht in 4 Schritten.

Schritt 1:

Die Klasse wird in Gruppen von je vier Schülern eingeteilt. Die Gruppe verteilt unter sich die folgenden vier Rollen:

1. Der blaue Korrespondent (Kategorie 1)
2. Der grüne Korrespondent (Kategorie 2)
3. Der rote Korrespondent (Kategorie 3)
4. Der Sekretär

Der blaue, grüne und rote Korrespondent erhalten je eine Kopie der Vorlage „Meine Top 3“.

Jeder Korrespondent soll seine Top 3 aus den 17 Wildpflanzen auswählen.

Schritt 2:

Der Sekretär fordert der Reihe nach den blauen, grünen und roten Korrespondenten auf, ihre Top 3 vorzustellen. Wenn alle drei Korrespondenten ihre Präsentation beendet haben, soll die Gruppe zusammen ihre Top 3 aus den neun präsentierten Pflanzen herausuchen (je eine Pflanze pro Kategorie). Die Auswahl wird vom Sekretär auf die Vorlage „Unsere Top 3“ geschrieben.

Schritt 3:

Alle Gruppen kommen im Plenum zusammen. Die Sekretäre präsentieren der Reihe nach die Top 3 ihrer Gruppen.

Schritt 4:

Die Vorlagen „Hitparade der Wildpflanzen_Kategorie1“, „Hitparade der Wildpflanzen_Kategorie2“ und „Hitparade der Wildpflanzen_Kategorie3“ werden von der Lehrperson aufgehängt und erklärt. In der Tabelle sind je 17 Pflanzen aufgelistet. Jeder Schüler bekommt einen roten, einen blauen und einen grünen Aufkleber. Jetzt kann jeder Schüler diesen Punkt auf der entsprechenden Vorlage an ihren Pflanzenfavoriten vergeben. Wenn alle Schüler ihre Aufkleber verteilt haben, wird pro Kategorie die Anzahl der Aufkleber pro Pflanze zusammengerechnet. Die Pflanze mit der größten Anzahl von Punkten belegt Nummer 1, die Pflanze mit der zweitgrößten Anzahl Nummer 2 usw.

c. Grundwissen der Botanik

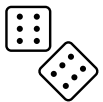


POST-IT

Dauer: 20 Minuten

Material: Post-its, Stifte

Die Schüler schauen sich die gelben Kästchen auf den Ausstellungstafeln an. Nach einiger Zeit bekommt jeder ein Post-it. Die Kinder werden aufgefordert, ihren Namen auf das Post-it zu schreiben und dann dieses über ein Bild oder ein Wort in einem der gelben Kästchen zu kleben. Wenn alle Post-Its hängen, geht man in der Gruppe herum und schaut, wer noch weiß, was sich unter dem Post-It befindet.



EXPERTENRUNDE

Dauer: 30 Minuten

Material: Fragekarten, Papier, Stifte

Die Klasse wird in Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe zieht eine Karte, die eine Frage über die Botanik stellt. Die Antworten sind in den gelben Kästchen zu finden. Die Schüler machen sich auf, das entsprechende Kästchen zu finden, und bereiten ihre Antwort vor. Dann kommen sie zurück und eine Gruppe nach der anderen stellt ihre Frage und ihre Antwort vor.

VI. Vermittlungsideen zur Nachbereitung der Besichtigung

Anschließend finden Sie eine Vielfalt an Ideen zur Behandlung verschiedener Themen nach dem Besuch der Ausstellung. Die Ideen sind in folgende Themen aufgegliedert:

- a. Wildpflanzen sowie Wuchsorte und ihre Namen kennenlernen
- b. Überlebens- und Verbreitungsstrategien
- c. Eingewanderte und ausgewanderte Pflanzenarten
- d. Die Wildpflanze als Futterpflanze
- e. Vielfalt und Schönheit der Wildpflanzen
- f. Für Küche und Apotheke
- g. Wildpflanzen in Brauchtum und Märchen
- h. Mit Wildpflanzen malen und dichten

a. Wildpflanzen sowie Wuchsorte und ihre Namen kennenlernen

Wenn man SuS die Namen und Standorte von Wildpflanzen vermitteln möchte, geht es dabei nicht allein um das Erlernen von Begriffen. Was einen Namen hat, wird wahrgenommen, und was wahrgenommen wird, kann wertgeschätzt und geschützt werden. Wenn Kinder wissen, wie das Kleine Habichtkraut, die Brennnessel oder die Schlüsselblume heißen und wo sie wachsen, wird die Landschaft um sie herum lebendig und bedeutungsvoll.

Das Wissen um Standorte von Wildpflanzen schult zudem die Beobachtungsgabe. Kinder lernen, genau hinzusehen: Welche Pflanzen wachsen auf der Wiese, welche im Wald, welche am Wegrand oder am Bach? Sie erkennen Zusammenhänge zwischen Boden, Licht, Feuchtigkeit und Pflanzenwachstum und entwickeln so ein erstes ökologisches Verständnis. Dieses Wissen fördert ein Denken in Zusammenhängen und legt eine wichtige Grundlage für Umweltbewusstsein.

Darüber hinaus stärkt das Kennenlernen von Wildpflanzen die Selbstwirksamkeit. Die SuS erfahren, dass die Natur nicht etwas Fernes oder Abstraktes ist, sondern direkt vor ihrer Haustür existiert. Sie entdecken essbare, heilende oder nützliche Pflanzen und begreifen, dass Menschen seit Jahrhunderten mit diesem Wissen gelebt haben. Das kann Neugier, Respekt und auch Stolz auf eigenes Können wecken.

Nicht zuletzt fördert das gemeinsame Erkunden von Wildpflanzen die emotionale Bindung zur Natur. Beim Sammeln, Bestimmen und Wiederfinden bestimmter Pflanzen entstehen Erinnerungen und Erlebnisse, die prägend sein können. Kinder, die früh lernen, Pflanzen zu benennen und ihre Lebensräume zu achten, entwickeln oft ein stärkeres Verantwortungsgefühl für die Umwelt.

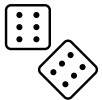


NATUR-BINGO MIT WILDPFLANZEN

Material: Eierkartons mit jeweils 6 Fächern, Pflanzenbestimmungsbuch

Dauer: 10–15 Minuten

Ein Natur-Bingo ist ein Suchspiel, bei dem es darum geht, bestimmte Dinge aus der Natur, wie z. B. Wildpflanzen, zu suchen. Ein Eierkarton wird im Deckel mit einer Vorlage beklebt, die verschiedene Wildpflanzen zeigt. Die Namen der Pflanzen sind auf den Bildern vermerkt. Die SuS sammeln die entsprechenden Pflanzen und legen sie in den jeweiligen Fächern ab. Die gefundenen Wildpflanzen werden anhand des Buches bestimmt.

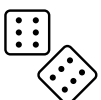


WAS SEHE ICH AUF 1 QUADRATMETER WIESE?

Material: 1 Zollstock, Wolle, Pflanzenbestimmungsbuch

Dauer: 15 Minuten

Die SuS werden in Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe legt mit Hilfe des Zollstocks aus Wolle ein Quadrat von 1 x 1 Meter. Wie viele verschiedene Wildpflanzen kann man dort entdecken? In der Regel sind es etwa zehn verschiedene Kräuter. Mithilfe des Buches werden die Pflanzen bestimmt.

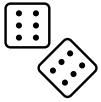


FÜHL-MEMORY

Material: 1 Tuch, 5 Pflanzenblätter, Pflanzenbestimmungsbuch

Dauer: 20 Minuten

Fünf verschiedene Pflanzenblätter werden unter ein Tuch gelegt. Anschließend müssen die Schüler die Pflanzenteile ertasten, ohne sie anzusehen. Danach sollen sie diese Pflanzen auf der Wiese wiederfinden. Die Pflanzen werden anhand des Buches bestimmt.



WIE EIN FORSCHER DIE NATUR BEOBACHTEN

Material: kleine Heftchen und Buntstifte/Bleistifte für jeden Schüler, ggf. Becherlupe oder Fernglas, Forscherbogen, Naturführer zur Bestimmung

Dauer: 10-15 Minuten

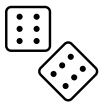
Die SuS suchen sich in der Natur eine Pflanze / ein Tier aus, die/das sie besonders anspricht. Sie versuchen, das Tier / die Pflanze gut in den Blick zu bekommen, vielleicht mithilfe einer Becherlupe oder eines Fernglases.

Bei der Betrachtung des Beobachtungsobjekts halten die Schüler vor allem Ausschau nach Dingen, die ihnen bislang noch nicht aufgefallen sind (Augenfarbe des Tieres, Textur und Muster von Blättern). Ihre Beobachtungen halten sie in einem Forscherbogen fest.

Im Anschluss stellen die SuS ihre Beobachtungen in der Klasse vor. Welche Fragen haben sich aus den Beobachtungen ergeben? Wo finden wir Antworten auf unsere Fragen?

Fragen für den Forscherbogen:

1. Was hast du über dein Tier oder deine Pflanze herausgefunden? Schreibe es auf.
2. Wie bewegt sich dein Tier? Wie steht deine Pflanze da? Beschreibe den Charakter deines Tieres oder deiner Pflanze mit einem Wort.
3. Welchen Namen würdest du deinem Tier oder deiner Pflanze geben? Warum hast du dich für diesen Namen entschieden?
4. Schreibe ein einfaches Gedicht oder eine kurze Geschichte über dein Tier oder deine Pflanze. Beschreibe, was du an ihm oder ihr bewunderst.



WOHER KOMMEN DIE NAMEN DER WILDPFLANZEN?

Material: Anhang 1

Dauer: 10 Minuten

Auf dem Boden oder einer Wand verteilt sind die Namen der Pflanzen und die Angabe, wo der Name herkommt. Die SuS legen die Herkunft und den Namen zusammen. Es darf diskutiert und vorerst falsch zusammengesetzt werden. Am Ende gibt es dann die Auflösung.



NAMEN DER WILDPFLANZEN KENNENLERNEN

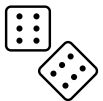
Material: Anhang 2

Dauer: 10 Minuten

Die grünen und blauen Namensteile werden an die SuS verteilt. Die jeweiligen Paare müssen zusammenfinden. Einige Namen finden sich auch in der Ausstellung wieder. Nachdem sich die Paare gefunden haben, wird aufgelöst, ob sie richtig stehen. Dann wird die Verbindung zur Ausstellung hergestellt, indem man die Pflanzennamen behält, die in der Ausstellung zu finden sind.

b. Thema Überlebens- und Verbreitungsstrategien

Das Kennenlernen von Überlebens- und Verarbeitungsstrategien stärkt bei SuS das Verständnis für die Natur und ökologische Zusammenhänge. Sie lernen, wie Pflanzen sich an ihre Umwelt anpassen, sich schützen, wachsen und fortpflanzen, und erkennen dadurch, dass Pflanzen lebendige Organismen mit eigenen Strategien sind. Es regt die Neugier an, das Beobachtungsvermögen und das naturwissenschaftliche Denken der Kinder und hilft ihnen, Zusammenhänge zwischen Menschen, Pflanzen und Umwelt besser zu verstehen.



SIMULATIONSSPIEL KLIMAWANDEL

Alter: Cycle 4

Material: 40 gelbe, blaue und braune Wäscheklammern, 3 große Körbe für die Klammern, Fotos von Zierpflanzen und Wildpflanzen mit „Slots“ für die Nährstoff-, Wärme- und Wasserangabe.

Dauer: 20 Minuten

Die SuS müssen innerhalb einer Minute die Pflanzen mit Wasser (blau), Wärme (gelb) und Nährstoffen (braun) versorgen. Dabei haben die Wildpflanzen nur die Hälfte der farbigen Slots, an die man die Wäscheklammern anbringen kann, weil sie weniger benötigen.

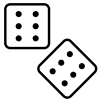
In der ersten Runde bekommen alle Pflanzen genug. In der zweiten Runde werden die braunen und blauen Klammern halbiert. Der Klimawandel hat weniger Wasser und einen an Nährstoffen ärmeren Boden zur Folge. In der zweiten Runde müssen sich die SuS entscheiden, welche Pflanzen mit genügend Klammern ausgestattet werden und überleben.

Im Anschluss findet eine Diskussion über Nützlichkeit der Pflanzen und den Wasserverbrauch statt.

c. Eingewanderte und ausgewanderte Pflanzenarten

Es ist wichtig, den Schülern Wissen über eingewanderte (neophytische) und einheimische Pflanzen zu vermitteln, weil sie so ein Bewusstsein für die Umwelt und die Zusammenhänge in der Natur entwickeln können.

Eingewanderte Pflanzen, also Arten, die aus anderen Regionen stammen, können das ökologische Gleichgewicht beeinflussen – manche bereichern die Artenvielfalt, andere können heimische Pflanzen verdrängen. Wenn Kinder verstehen, welche Pflanzen ursprünglich hier heimisch sind und welche von außen zugewandert sind, lernen sie nicht nur, die Natur bewusster wahrzunehmen, sondern auch, Verantwortung für ihren Schutz zu übernehmen.



WENN PFLANZEN AUF DIE REISE GEHEN

Material: eine große Weltkarte, Pflanzenbilder

Dauer: 30 Minuten

Jeder Schüler bekommt eine Pflanzenkarte mit der Info, wo die ursprüngliche Heimat der Pflanze ist und wo sie hingewandert ist. Das Spielfeld ist in die fünf Kontinente eingeteilt. Die Teilnehmenden stellen sich mit ihren Karten auf ihren Heimatkontinent. Nun müssen alle Pflanzen den Kontinent wechseln, die nach Nordamerika eingewandert sind, dann die, die nach Asien ausgewandert sind ... Zum Schluss dürfen alle wieder zurückwandern.

d. Die Wildpflanze als Futterpflanze

Die SuS sollten Wildpflanzen als Futterpflanzen für andere Tiere kennenlernen, weil sie dadurch ökologische Zusammenhänge besser verstehen. Sie erkennen, dass Wildpflanzen eine wichtige Lebensgrundlage für viele Tiere sind und Teil von Nahrungsketten und Lebensräumen. Dieses Wissen fördert Empathie für Tiere, ein Bewusstsein für Biodiversität und die Bedeutung des Artenschutzes. Außerdem lernen Kinder, wie eng Pflanzen, Tiere und Menschen miteinander verbunden sind, und entwickeln Verantwortung für den Erhalt natürlicher Lebensräume.



WER FRISST WEN?

Alter: Cycle 4

Material: Karten mit Tieren oder Pflanzen, frische Pflanzen

Dauer: 15 Minuten

Die SuS werden in Gruppen eingeteilt und bekommen Tier- und Pflanzenkarten. Sie sollen mit Karten die passende Nahrungskette legen. Am Anfang steht die Futterpflanze, die wird gefressen, z. B. von der Schmetterlingsraupe, diese wiederum wird z. B. von einem Singvogel gefressen und evtl. der noch von z. B. einem Raubvogel.



WER LEBT IN MEINEM REVIER?

Alter: Cycle 3, Cycle 4

Material: Wäscheklammern, Tierkarten

Dauer: 15 Minuten

Die SuS bekommen jeweils eine Tierkarte, die sie dann mit einer Wäscheklammer anstecken. Nun stellt sich die Gruppe eng zusammen, schließt die Augen und sucht zuerst mit der rechten, dann auch mit der linken Hand eine andere Hand. Dadurch bildet sich ein wirrer Knäuel aus Händen. Nun öffnen alle wieder die Augen. Jetzt beginnt der SuS an seiner rechten Hand zu rütteln und stellt die Frage: „Ich bin das Tagpfauenauge. Wer lebt mit mir in meinem Revier?“ Die Antwort kommt nun von dem Teilnehmer, der die rechte Hand in seiner Hand hält, z. B.: „Ich, die Zaunwicken-Sandbiene!“ Nun rüttelt dieser seine andere Hand und fragt den Nächsten usw., bis die Frage bei der linken Hand des ersten Teilnehmers wieder ankommt. Dann müssen sich die SuS noch entwirren, bis sich alle vernetzt im Kreis an den Händen haltend stehen.

e. Vielfalt und Schönheit der Wildpflanzen

Wenn SuS die Vielfalt und Schönheit der Wildpflanzen erkennen, schärft dies ihre Wahrnehmung für die Natur und fördert ihre Wertschätzung für ihre Umwelt. Durch das bewusste Beobachten von Formen, Farben und Düften entwickeln sie Staunen, Kreativität und Achtsamkeit. Gleichzeitig lernen sie, dass Vielfalt in der Natur wichtig ist und zum Gleichgewicht von Lebensräumen beiträgt. Diese Erfahrungen stärken die emotionale Bindung zur Natur und legen eine wichtige Grundlage für Umweltbewusstsein und Naturschutz.



WILDPFLANZENARMBAND

Alter: Cycle 3

Material: weicher Karton, doppelseitiges Klebeband, Wildpflanzen, Schnur, Locher

Dauer: 20 Minuten

Die SuS basteln ein Armband aus Karton. Auf doppelseitigem Klebeband werden Wildpflanzen aufgeklebt. Das Armband wird mit einer Schleife aus Schnur geschlossen.



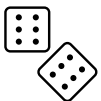
WIR ZEICHNEN WILDPFLANZEN

Alter: Cycle 4

Material: Papier, Bleistiftfarben

Dauer: 30 Minuten

Die SuS bilden Paare. Jeder sucht eine Pflanze, die anschließend dem Partner möglichst präzise beschrieben wird. Dafür setzt sich das Paar Rücken an Rücken. Die SuS versuchen allein auf der Grundlage dieser Beschreibung die Pflanze zu zeichnen. Anschließend wechseln die Rollen.



WIESEN-KIM

Alter: Cycle 3, Cycle 4

Material: 1 großes und ein kleines Tuch, 12 verschiedene Wildpflanzen

Dauer: 15 Minuten

Auf einem großen Tuch werden etwa 12 verschiedene Pflanzen ausgelegt, teilweise mit, teilweise ohne Blüten. Alle SuS schauen sich die Pflanzen an und versuchen, sie sich einzuprägen. Dann wird die

Pflanzensammlung mit einem Tuch abgedeckt. Die Kinder drehen sich mit dem Rücken zum Tuch und der Spielleiter nimmt einen Gegenstand weg. Auf ein Signal hin drehen sich alle wieder um. Nun wird das Tuch entfernt. Wer entdeckt zuerst, welche Pflanze fehlt? Die Pflanzen von den SuS im Anschluss in Bestimmungsbüchern suchen lassen.

f. Für Küche und Apotheke

Wenn Kinder mit Wildpflanzen kochen oder sie zu einfachen Arzneimitteln verarbeiten, lernen sie, woher Lebensmittel und Heilmittel kommen und wie Naturwissen praktisch genutzt werden kann. Sie erfahren den achtsamen Umgang mit Pflanzen, lernen ihre Wirkung kennen und entwickeln ein Bewusstsein für Gesundheit und Nachhaltigkeit. Gleichzeitig werden Sinne, Feinmotorik und Selbstständigkeit gefördert, und die Kinder erleben, wie wertvoll traditionelles Wissen und natürliche Ressourcen sind.



SALBEN HERSTELLEN

Alter: Cycle 3, Cycle 4

Material: eine Handvoll Kräuter oder Blüten, 20 ml gutes Bio-Öl (Sonnenblumenöl oder Olivenöl), 20 g Bienenwachs

Zubereitung:

Die frischen oder getrockneten Kräuter 10–20 Minuten in Öl erhitzen. Nicht zu heiß werden lassen, sonst sind sie frittiert. Anschließend durch ein Tuch geben, gut ausdrücken und das Öl in den gesäuberten Topf füllen. Das Öl noch einmal erhitzen und unter Rühren das Bienenwachs darin schmelzen. Den Topf von der Wärmequelle nehmen und solange rühren, bis die Masse zu härten beginnt. In saubere Gläser abfüllen und im Kühlschrank aufbewahren. Mindestens 1 Jahr haltbar.

Mögliche Pflanzensalben:

- Spitzwegerichsalbe: heilsam bei Mückenstichen
- Gänseblümchensalbe: hilft bei Prellungen und pflegt trockene Haut



KOCHEN UND BACKEN

Alter: Cycle 3.1 – Cycle 4.2

Material: vom Rezept abhängig

Dauer: vom Rezept abhängig

Brennnessel

1. Einfach lecker: Brennnesselchips

Zutaten:

- Öl
- Salz, Paprika
- junge Brennnesselblätter

So geht's:

Die oberen, jungen Brennnesselblätter ernten, abwaschen, abtrocknen. Wenn das Öl warm ist, für 7 Minuten in die Pfanne geben. Bis zu 8 Minuten anbraten lassen (oder bis die Blätter knusprig sind), das Öl abtropfen lassen und mit Salz und Paprika würzen.

2. Gesund und lecker: Brennnesselsuppe (4 Personen)

Zutaten:

- 1 Zwiebel
- 2 Esslöffel Olivenöl
- 1 Karotte
- 2 Kartoffeln
- 2 kleine Schüsseln Brennnesselblätter
- 100 ml Sahne oder Hafermilch
- 600 ml Gemüsebrühe
- Salz und Pfeffer

So wird's gemacht:

Brennnesselblätter und Gemüse waschen. In einem großem Topf das Öl erhitzen. Die Zwiebeln bei mittlerer Hitze leicht anbraten und dann das kleingeschnittene Gemüse hinzugeben. 5 Minuten bei

mittlerer Hitze andünsten lassen, bis die Zwiebeln glasig sind. Danach werden die Brennesseln eine Minute mit angebraten. Mit der Gemüsebrühe ablöschen und 20 Minuten kochen lassen, bis die Karotten und die Kartoffeln weich sind. Optional: Mit dem Stabmixer die Suppe pürieren oder als Eintopf essen. Tipp: Mit Sahne oder Milch verfeinern und etwas Muskatnuss hinzugeben.

3. Heilender Brennesseltee

Zutaten:

- junge Brennesselblätter
- heißes Wasser

So wird's gemacht:

Die Blätter waschen und in eine Tasse oder ein Glas geben. Mit heißem Wasser übergießen und 10 Minuten ziehen lassen. Gut zu wissen: Du wirst merken, dass du bei Brennesseltee öfter das stille Örtchen aufsuchen musst. Brennesseln helfen, überschüssiges Wasser und Salze besser aus deinem Körper zu leiten.

Spitzwegerich

1. Spitzwegerich-Pesto

Zutaten:

- 2 kleine Schüsseln mit jungen Spitzwegerichblättern
- 2 Knoblauchzehen
- Salz
- 60 g Pinienkerne oder Sonnenblumenkerne
- 80 ml Olivenöl

So geht's:

Blätter in ein Wasserbad mit Bicarbonat geben, herausnehmen und gut abtrocknen. Die Blätter ganz klein hacken und mit den anderen Zutaten in einen Mixer geben. Die Zutaten pürieren. Fertig! Wenn das Pesto zu trocken ist, noch etwas Öl hinzufügen.

Gänseblümchen

1. Passt zu allem: Gänseblümchen-Quark

Zutaten:

- 1 Schalotte
- 250 g Quark / veganer Frischkäse
- Salz und Kräuter (Basilikum, Thymian oder Dill)
- 1 kleine Schüssel Gänseblümchen

So geht's:

Gänseblümchen in ein Wasserbad mit Bicarbonat geben, herausnehmen und gut abtrocknen. Schalotte in kleine Stückchen schneiden und in den Quark geben. Gewürze reintun und Gänseblümchen klein schneiden und ebenfalls hineinmischen.

2. Gänseblümchentee

Zutaten:

- kleine Schüssel Gänseblümchenblüten
- heißes Wasser

So geht's:

Gänseblümchenblüten sammeln und waschen. Die Blüten in ein Sieb geben und mit kochendem Wasser übergießen. Die Blüten 10 Minuten im Wasser lassen.

g. Wildpflanzen in Brauchtum und Märchen

Märchen von Wildpflanzen erzählen oder als Theaterstück aufführen

Wildpflanzen begleiten den Menschen seit jeher. Sie dienten als Nahrung, Heilmittel, Schutzsymbole und Inspiration für Geschichten. Besonders in Brauchtum und Märchen spielen sie eine zentrale Rolle: Pflanzen wie Holunder, Rose, Eiche oder verschiedene Kräuter wurden zu Trägern von Bedeutungen, Werten und Erfahrungen, die über Generationen weitergegeben wurden.

Für Kinder eröffnen Märchen und traditionelle Bräuche einen altersgerechten Zugang zur Welt der Wildpflanzen. Durch Geschichten, Rituale und Bilder lernen sie Pflanzen nicht nur als biologische Lebewesen kennen, sondern als Teil von Kultur, Geschichte und menschlichem Zusammenleben. Wildpflanzen werden dadurch emotional erfahrbar und mit Fantasie, Symbolik und Sinn verbunden.

Die Auseinandersetzung mit Wildpflanzen in Brauchtum und Märchen fördert Naturverbundenheit, kulturelles Verständnis und ganzheitliches Lernen. Kinder entwickeln Achtung vor der Natur, lernen traditionelle Wissensformen kennen und erweitern zugleich ihre sprachlichen, kreativen und sozialen Fähigkeiten. So wird Natur nicht abstrakt vermittelt, sondern als lebendiger Bestandteil ihrer Lebenswelt erfahrbar gemacht.

Quellen für Kräutermärchen

Brennnessel:

Hans Christian Andersen, „Die wilden Schwäne“

<https://maerchen.com/andersen/die-wilden-schwaene.php>

Brüder Grimm, „Jungfrau Maleen“

<https://www.maerchenatlas.de/deutsche-maerchen/grimms-marchen/jungfrau-maleen/>

Spitzwegerich:

„Das Märchen vom Spitzwegerich“

https://nbn.ch/files/spitzwegerich-m_rchen.pdf

Gänseblümchen:

Hans Christian Andersen, „Das Gänseblümchen“

<https://www.labbe.de/kinderideen/das-gaensebluemchen>

„Die Schlüsselblumenfee“

<https://www.maerchenstiftung.ch/maerchendatenbank/1847/die-schluesselblumenfee>

„Die Zaubermistel“

<https://www.maerchenstiftung.ch/maerchendatenbank/10431/die-zaubermistel>

Die Märchen können den SuS erzählt bzw. vorgelesen werden und im Anschluss gemeinsam als Theaterstück erarbeitet und aufgeführt werden.

h. Mit Wildpflanzen malen und dichten

Das Malen von Wildkräutern mit SuS verbindet künstlerische Ausdrucksfähigkeit mit naturkundlicher Bildung. Kinder lernen dabei, Pflanzen nicht nur visuell wahrzunehmen, sondern auch deren Struktur, Form und Farbe genau zu beobachten. Durch das gezielte Betrachten von Blättern, Blüten, Stängeln und Früchten entwickeln sie ein differenziertes Verständnis für die Vielfalt der heimischen Pflanzenwelt.

Geschichten und Gedichte über Wildpflanzen mit Kindern zu schreiben, eröffnet einen besonderen Zugang zur Natur. Durch das kreative Schreiben lernen Kinder, diese Pflanzen bewusst wahrzunehmen und ihnen mit Neugier und Wertschätzung zu begegnen.

Beim Erfinden von Geschichten oder Reimen werden Wildpflanzen zu lebendigen Figuren mit eigenen Eigenschaften, Kräften oder Abenteuern. Das fördert nicht nur Fantasie und Sprachkompetenz, sondern auch ein tieferes Verständnis für ökologische Zusammenhänge. Kinder merken sich Namen, Merkmale und Wirkungen von Pflanzen leichter, wenn sie emotional und spielerisch eingebettet sind.



PFLANZENABDRÜCKE MIT LINOLFARBE

Alter: Cycle 3

Material: Papier, z. B. Postkarten, Linolfarbe, Farbwalze, Wildpflanzen

Dauer: 30 Minuten

Die Pflanzenteile mit Linolfarbe einfärben, auf das zu bedruckende Papier legen, mit einem weiteren Papier abdecken und auf die Postkarte drucken.



MIT WILDPFLANZEN GESCHICHTEN SCHREIBEN

Alter: Cycle 3, Cycle 4

Material: Anhang 3, Steckbrief

Dauer: 30 Minuten, als kreative Aufgabe zwischendurch oder als zwei Unterrichtsstunden

1. Kleiner kreativer Einstieg

- Wenn diese Blume sprechen könnte, was würde sie sagen?

Mit Beispielsätzen für die jeweiligen Wildpflanzen.

- So schüchtern bin ich nicht, ich bin kein Mauerblümchen.
- Komm mir nicht zu nahe!
- Damals war alles anders, da sind Mammuts durch die Gegend gelaufen.

2. Kleiner kreativer Einstieg

Die SuS finden die Wildpflanze oder die Besonderheit, die ihnen am meisten in der Ausstellung gefallen hat, und begründen dies.

3. Schreibprompts

- Wenn du eine Blume wärst, welche wärst du? Warum?
- Erfinde eine Blume. Welche Besonderheiten hat sie? Wo lebt sie? (Steckbrief, Anhang 3)
- Erfindet einen Superhelden, der seine Kraft bekommen hat, weil er zu viele der Pflanzen gegessen hat.

i. Mehr Platz für Wildpflanzen

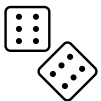
Das Thema „Mehr Platz für Wildpflanzen“ eignet sich in besonderer Weise für den schulischen Kontext, da es ökologische Grundlagen mit alltagsnahen Handlungsoptionen verbindet.

Durch Flächenversiegelung, intensive Pflege von Grünflächen und eine geringe Pflanzenvielfalt verlieren Wildpflanzen zunehmend ihren Lebensraum. Die Schule bietet einen geeigneten Rahmen, um diese Entwicklung aufzugreifen und gemeinsam mit den Lernenden zu reflektieren, wie menschliches Handeln die Natur beeinflusst. Das Thema ermöglicht es, ökologische Zusammenhänge altersgerecht zu vermitteln und zugleich Verantwortungsbewusstsein sowie Handlungskompetenz zu fördern. Praktische Beispiele lassen sich leicht in den Schulalltag integrieren: das Anlegen eines Schulgartens mit Wildblumen, das Reduzieren von Mähintervallen, das Bepflanzen von Kästen mit heimischen Wildpflanzen oder das bewusste Stehenlassen von Pflanzen am Rand von Wegen oder in Nischen.

Die Auseinandersetzung mit Wildpflanzen eröffnet Lehrkräften die Möglichkeit, Bildung für nachhaltige Entwicklung konkret umzusetzen und SuS, dazu anzuregen, ihre Umwelt aktiv und verantwortungsvoll mitzugestalten.

Das luxemburgische Natursyndikat SICONA arbeitet eng mit Ortsgemeinden in Luxemburg zusammen, wenn es um den Erhalt der Biodiversität, die Pflege von Landschaften, konkreten Biotopschutz und Umweltbildung geht. Besonders wichtig ist ihnen auch die Zusammenarbeit mit Schulen. SICONA berät so in den entsprechenden Ortsgemeinden Schulen bei der Anlage von Schulgärten, in denen auch heimische Wildpflanzen ihren Platz finden können – und tragen so dazu bei, dass Kinder Natur nicht nur theoretisch kennenlernen, sondern sie ganz praktisch erleben. Sicona Samen produziert heimischer Wildpflanzen und auch Wildstauden. Wenn Sie einen Schulgarten mit Wildpflanzen anlegen möchten, können Sie sich gerne an folgende Kontaktperson wenden:

Naturschutzsyndicat SICONA: Vanessa Duprez, vanessa.duprez@sicona.lu



LEBENSRAUMVERLUSTSPIEL

Alter: Cycle 3 Cycle 4

Material: 1 Seil pro SuS

Dauer: 10–15 Minuten

Kreis (Lebensraum) auf den Boden legt und stellt sich hinein. Die Lehrperson erzählt eine Geschichte, in der ein Lebensraum verschwindet, z. B. durch den Bau eines Wohngebiets oder durch Anlegen eines

Schottervorgartens ... In jeder Runde wird ein Seil entfernt. Es dürfen aber nicht mehr als zwei SuS in einem Seilkreis stehen, die anderen verlieren nach und nach ihren Lebensraum.



SAATKUGELN SELBERMACHEN

Alter: Cycle 3

Material: Erde, Tonerdepulver, Wildsamen

Dauer: 20 Minuten

Die SuS sammeln Samen von Wildpflanzen. Erde, Tonerdepulver und Samen werden vermischt. Anschließend wird Wasser hinzugegeben, bis sich die Masse formen lässt. Den Teig zu Kugeln formen und 48 Stunden trocknen lassen. Gemeinsam einen Ort suchen, an dem die Saatkugeln gepflanzt werden.

VI. Vorlagen

Entdeckungsspiel: „Die Wildpflanzen-Hitparade“

- Vorlage_Entdeckungsspiel_Wildpflanzen_Hitparade_MeineTop3
- Vorlage_Entdeckungsspiel_Wildpflanzen_Hitparade_UnsereTop3
- Vorlage_Hitparade_Wildpflanzen_Kategorie1
- Vorlage_Hitparade_Wildpflanzen_Kategorie2
- Vorlage_Hitparade_Wildpflanzen_Kategorie3

Etymologie:

- Anhang 1
- Anhang 2

Mit Wildpflanzen Geschichten schreiben:

- Anhang